

Liebe kolleginnen und kollegen

Kammergeschehen im überblick:

Auf bundesebene waren die letzten vorstandssitzungen, die zeit september bis jetzt, geprägt von einer debatte über den big verlag, der das konstruktiv herausgibt, bzw. dessen geschäftsführer. Diese funktion hat seit september 02 ortfried friedreich (seit der letzten wahl wiener präsident) wahrgenommen, und das mit erfolg. Seit jahren gibt es ein betriebsergebnis, welches in positiver richtung von vielen vorjahren abweicht. Dies ist auch unbestritten. Trotzdem wurde friedreich auf antrag des bundesk.präsidenten seiner funktion enthoben, und durch eine „person des vertrauen“ [des bundesk.präsidenten] ersetzt. Diese person ist DI gobiet, ein listengespons des bundesk.präsidenten. Mehrfach wurde versichert, dass bei dieser entscheidung, welche dann mehrheitlich im vorstand gefällt wurde, die blattlinie sowie die person des chefredakteurs, herrn vecsei, nicht in frage stünde. Ein entsprechender beschluss (...fortführen des konstruktiv wie bisher....) wurde auch einstimmig gefasst.

Vorangegangen war diesem geschehen eine überprüfung des verlages im auftrag des bundesk.präsidenten, durchgeführt durch DI gobiet und arch.DI reintaler (liste schloss-wiener seniore).

Bei dieser überprüfung ist wenig neues herausgekommen, zumindest nichts, was dem geschäftsführer friedreich anzulasten gewesen wäre. Tatasache ist jedenfalls, dass der seit längerem erste finanziell erfolgreich agierende geschäftsführer des verlages abgelöst wurde.

schnitt

In wien wurde mittlerweile der sektionvorsitzende der architekten (steixner) abgewählt. Die mit diesem ursprünglich koalierende liste (rollwagen-proche) nahm einen fliegenden wechsel vor und wählte ihren listenzweiten (proche), sowie den listenführer der kontras zum neuen vorsitzenden, bzw. dessen stellvertreter. Der listenführer der fliegend-wechselnden liste (rollwagen) bleibt natürlich bei auf der durch die ursprüngliche vereinbarung gewonnenen position als vizepräsi der wiener kammer. Tolle handschlagqualität.

Die liste steixner hat daraufhin alle funktionen zurückgelegt.

Bei der bundessektionssitzung letzte woche wurde dann mit knapper, mehrheit der neue wiener vorsitzende zum stellvertretenden vorsitzenden gewählt (anstelle der zurückgetretenen kollegin spinadel).

Beim schreiben dieser zeilen fällt wieder einmal die unsäglichkeit der kammerstruktur auf, allein die funktionstitel sind hinweis auf diese minderqualität.

Bei ebendieser sitzung wurde dann gleich zu beginn von reintaler (zur erinnerung: der mit der überprüfung) der antrag eingebracht, herrn vecsei (chefredakteur des konstruktiv), der anwesend war, von der sitzung auszuschliessen. Die begründung war, dass es herr vecsei zugelassen hat, ein interview mit den architektenkollegen jabornegg und palfy abgedruckt zu haben. Nicht ganz unwichtiger hinweis: der interviewpartner der beiden kollegen war gerfried sperl.

Diese Haltung von Herrn Reintaler hat selbiger schon in einem Brief an das Konstruktiv kundgetan, welcher als Leserbrief in der aktuellen Nummer nachzulesen ist.

Dieser oben erwähnte Antrag wurde dann auch mehrheitlich angenommen. Offensichtlich wird damit vor allem eines, nämlich dass die ganze Aktivität entgegen mancher Versicherung sehr wohl klar sowohl gegen die Person des Chefredakteurs als auch gegen die derzeitige Blattlinie gerichtet ist.

Ich meine nicht besonders vertiefen zu müssen, dass derartige Beiträge in dieser Zeitung zu einer wesentlichen Aufwertung des Blattes führen und die Rezeption zweifellos quantitativ wie qualitativ verstärken. Gerade Beiträge wie jene von Gerfried Sperl oder Alfred Worm machen das Konstruktiv zu einem Medium, welches unabhängig vom Eigentümer arbeitet, redaktionelle Autonomie besitzt und gerade dadurch auch gelesen wird. Ein reines Kammerblatt an der kurzen Leine interessiert keinen Menschen.

Nachstehend gibt es eine kurze Stellungnahme meinerseits zu diesem Beschluss.

Die Kolleginnen und Kollegen sind aufgerufen, sich in Form von Leserbriefen an das Konstruktiv zu dieser Thematik zu äußern.

Klammer auf: [der neue Geschäftsführer, Herr Gobiet hat die Redaktion des Konstruktiv darauf hingewiesen, dass das erwähnte Schreiben von Herrn Reintaler nur ein Schreiben an die Zeitung war und kein Leserbrief, somit also nicht gedruckt hätte werden sollen. Man/Frau fragt sich 2 Dinge: seit wann muss jeder Brief an eine Zeitung als „Leserbrief“ bezeichnet werden, um zum Brief eines Lesers zu werden, andererseits was ist das für ein Brief, wenn er an die Zeitung geht und von einem stammt der ihr Leser ist? Und: wieso soll so eine Meinung nicht gedruckt werden, oder will sie der Absender dann nicht öffentlich machen? _Und wenn ja, was ist das für eine Haltung, die einer nur im Geheimen haben will? Jedenfalls: alle Briefe ans Konstruktiv allenfalls mit der Überschrift „Leserbrief“ ausstatten, damit die Sache auch für den Herrn Geschäftsführer klar ist.]

Nun mag manche/r meinen, dass vor diesem Hintergrund die Bundesebene ohnedies zum Vergessen ist. Stimmt teilweise, zumindest was den dringend erforderlichen Erneuerungs- Öffnungs- und Umstrukturierungsprozess betrifft.

Es gibt aber auch positive Nachrichten:

> Die Architekturtage haben zu einer insgesamt positiven Resonanz geführt, es ist beabsichtigt, im Frühjahr 04 wieder Architekturtage zu veranstalten.

Bei der gleichen Bundessektionssitzung wurden wesentliche Budgetbeschlüsse gefasst, unter anderem jener bezüglich der Architekturtage, eine Finanzierung aus dem heurigen Jahr in einer jener der letztmaligen Veranstaltung entsprechenden Höhe. Dadurch können die notwendigen Vorbereitungsarbeiten rechtzeitig begonnen werden.

Positives auch bei uns in Tirol:

> Der Wettbewerb Zirl, welcher trotz mühsamer Verhandlungen vom Auslober ausgeschrieben wurde ohne auf die Vorstellungen der Kammer einzugehen, wurde beeinsprucht und es wurde eine einstweilige Verfügung vom UVS (unabhängiger Verwaltungssenat) erreicht. Damit kann bis zu 2

monate kein zuschlag erteilt werden. Das ist ein wichtiger baustein in der auseinandersetzung mit „sperrigen“ auslobern und kann die stellung und das gewicht der interessenvertretung bei der auslobung von wettbewerben wesentlich stärken.

>Das neue ortsbildschutzgesetz ist im entstehen. An stelle einer schriftlichen stellungnahme wurde von uns angeregt, zusammen mit den juristen des landes (den verfassern des entwurfs) einen workshop zu machen, was auch geschehen ist. Die veranstaltung war sehr konstruktiv und es wurden zahlreiche anregungen und wünsche von unserer seite aufgenommen. Parallel, bzw. noch laufend sind gespräche mit denkmalamt und prof.graefe von der universität, um in jenen punkten, wo dies möglich ist, eine gemeinsame haltung zu erzielen.

Wesentliche neuerungen sind bis dato der umstand, dass in den schutzzonen grundsätzlich auch Neubauten möglich sein sollen, sowie die möglichkeit zur einrichtung eines gestaltungsbeirates auf gemeindeebene.

Das endprodukt ist noch im werden, wir werden sehen.

Erfreulich ist aber auf jeden fall, dass in einer derart ausführlichen und eingehenden weise unsere teilnahme an der entstehung des neuen gesetzes möglich ist.

> Es wurde mit der dorferneuerung ein papier ausgearbeitet, in welchem über bestimmte verfahren ab bestimmten größenordnungen von bauvorhaben ein einvernehmen erzielt wurde. Von dieser vereinbarung wurde dem neuen landeshauptmann beim antrittsbesuch berichtet. Zugleich wurde bei dieser gelegenheit vereinbart, dass analog zu jenen bei der stadt innsbruck regelmäßige gesprächsrunden mit entscheidungsträgern des landes stattfinden sollen.

Final noch 2 hinweise:

>Es gibt aufbauend auf den architekturführer eine sammlung von projekten im netz. Diese sammlung wird vom architekturforum verwaltet. Alle sind aufgerufen, fertigestellte projekte, bzw. deren dokumentation digital dem forum zu übermitteln.

>Eine tv-produktion kümmert sich um das entstehen von einfamilienhäusern und sucht architektnnen und bauherrInnen, die sich zur dokumentation des geschehens und entstehens anbieten. Um derartige protagonisten wird also gebeten. Meldungen ans kammeramt.

Mit freundlichen Grüßen
georg pendl